

Inneneinrichtung. Da werden schon mal im Wageninnern Türen mehrfarbig bedruckt oder Miniaturfeuerlöscher in 1:87 angebracht. Es ist klar, dass dieser Detaillierungsgrad, der durchaus seinen Reiz hat, auch seinen Preis hat. Die EW I von PIKO sind eher im Bereich der klassischen und betriebssicheren Produkte anzusiedeln – die Inneneinrichtung ist vergleichsweise einfach gehalten – mehr dazu später. Dafür kann sich der Kaufpreis sehen lassen: Während Reisezugwagen der erstgenannten Hersteller heute an der Marke eines dreistelligen Preises kratzen, erhält man bei PIKO für rund 130 Schweizer Franken gleich zwei Wagen, zahlt also rund 65 Schweizer Franken pro Wagen, was für einen Reisezugwagen im Massstab 1:87 ein durchaus angemessener Preis ist.

Ein Wagen, der beim Vorbild in einer derart grossen Stückzahl über mehr als zehn Jahre gebaut und anschliessend noch mehrfach umgebaut wurde, ist für das Produktmanagement des Herstellers nicht gerade eine einfache Sache. Welche Versionen sind mit vertretbarem Aufwand realisierbar? Wo können oder müssen Kompromisse eingegangen werden? Auf welche Einzelstücke oder Exoten muss verzichtet werden? Erfreulicherweise haben es bei PIKO die drei wichtigsten Vertreter dieser Wagenfamilie ins Sortiment geschafft: Nebst den Standardwagen erster und zweiter Klasse konnte sich PIKO auch für die Umsetzung des SBB-Speisewagens begeistern.

Das Modell besteht fast zu 100% aus Kunststoff. Im Wagenboden ist eine Metallplatte als Gewicht eingelegt, damit der Wagen ruhig über die Gleise gleitet. Das Gehäuse ist aus einem Stück gefertigt, womit unschöne Trennkanten zwischen Dach und Wagenkasten vermieden werden können. Die Türen, Griffstangen und Schlusslichter sind separat eingesetzte Teile, ebenso das Wagenübergangsblech.

Die Trittbretter sind wie beim Triebwagen RBe 4/4 aus Kunststoff gehalten und am Drehgestell befestigt. Dies ist zwar nicht vorbildgerecht, aber vermutlich der Kurvengängigkeit der Wagen geschuldet. Ein am Wagenkasten befestigtes Trittbrett würde das Drehgestell auf engen Modellbahnkurven am Ausdrehen hindern. Die Drehgestelle sind schön konturiert, und die Bremsbacken liegen nahe der Radebene. Dies ist vermutlich ebenfalls der Kurvengängigkeit bzw. dem Achsspiel im Drehge-

stell geschuldet. Dass die Kupplung in einen NEM-Schacht eingesteckt ist, versteht sich heutzutage von selbst.

Im Zurstübeut finden sich neben der Heizleitung unbedruckte Routentafeln, welche am Wagenkasten angebracht werden.

Der Speisewagen

Der Speisewagen ist ein Exot innerhalb der EW-I-Wagenfamilie, daher widmen wir ihm einen eigenen Abschnitt, bevor wir uns mit den Eigenschaften der Modelle beschäftigen. Nur gerade elf Speisewagen wurden

unter den über 1000 Wagen für die SBB gebaut. Mit dem Stromabnehmer auf dem Dach und nur einem Einstieg stellt der Speisewagen neben den Steuerwagen sicher eine Spezialität in der EW-I-Familie dar. Umso schöner und erfreulich ist es, dass sich PIKO trotzdem dafür entschieden hat, den Wagen ins Modell umzusetzen.

Nebst einem komplett neuen Gehäuse waren ebenfalls ein angepasster Wagenboden, eine neue Inneneinrichtung und neue Fenster für die Produktion dieses Modells notwendig. Auf dem Dach thront der glei-



Ansicht der beiden Wagenseiten beim Self-Service-Speisewagen: einmal von der Gangseite ...



... und einmal von der Küchenseite mit der auffälligen goldenen Ladeluke für die Küche.



Die markanten Dachaufbauten beim Speisewagen: Stromabnehmer und Transformator.